



Anke Baumgärtel flüstert heute über einen Fernsehabend im Zeichen Pforzheims und über einen Zitronenbaum, der immer noch Früchte abwirft.

PZ-Redakteurin
ANKE BAUMGÄRTEL
 erreichen Sie unter
 anke.baumgaertel@pz-news.de
 Telefon (072 31) 933-137

1 Zitterpartie für einen Kollegen

Es gibt sie, diese Fernsehabend, an denen man den Eindruck bekommt, Pforzheim sei der Nabel der Welt. Montag war so einer. Im RTL-Quizformat „Wer wird Millionär?“ schaffte es **Peter Balthazaar** als letzter Kandidat auf den Stuhl gegenüber Moderator **Günther Jauch**. Der 28-Jährige stammt ursprünglich aus Pforzheim, wo er – damals noch unter dem Geburtsnamen Peter Hettler – für die „Pforzheimer Zeitung“ als freier Mitarbeiter tätig war. Heute lebt er in Bremen und arbeitet bei Werder-TV vor und hinter der Kamera. Vielleicht mit ein Grund, dass er auch bei dieser Zitterpartie die Nerven nicht verliert. „Danke für den einen Applaus“, scherzt er, als jemand nach seiner Einführung klatscht. Schnell plaudern Jauch und Balthazaar über den Job – so von Moderator zu Moderator. Etwa über Fragen, die auf dem Index stehen. „Woran hat's gelegen?“, ist für den Kandidaten so eine, wenn die Spieler verschwitzt vom Spielfeld kommen. Selbst ins Schwitzen kommt der 28-Jährige nur einmal. Trifft Ex-Tatort-Kommissar auf Münchens OB, trifft „Hoppe Reiter“. Zur 4000-Euro-Frage kommt es nicht mehr, vorher ertönt der Abpfiff. „Ein Zwangsstieg ist fast ausgeschlossen“, ermutigt Jauch. Die PZ drückt dem ehemaligen Kollegen für kommenden Freitag (RTL, 20.15 Uhr) die Daumen. Damit hinterher keiner fragen muss: „Woran hat's gelegen?“ tel



Der frühere PZ-Mitarbeiter Peter Balthazaar (links) stellt sich den Fragen von Günther Jauch.

FOTO: TVNOW / KAI SCHULZ



Investorin Dagmar Wöhr (hinten, Vierte von links) zu Besuch beim Morotai-Team um Gründer Rafy Ahmed (vorne, Mitte).

FOTO: MOROTAI/LOHR-NEHMER PR



Das Label Morotai setzt auf Sportwäsche.

FOTO: MOROTAI

2 Ein sportliches Wiedersehen

Parallel lief auf Vox „Die Höhle der Löwen“. Und auch hier ging es mitunter sportlich zu. So besuchte Unternehmerin **Dagmar Wöhr** einen einstigen Sieger – und zwar, na klar, in Pforzheim. Drei Jahre nach der Teilnahme an der Sendung erzählte **Rafy Ahmed**, Gründer des Birkenfelder Modelabels Morotai, das Sportbekleidung mit Features wie Handytaschen und Kabelschlitzen designt, von dessen Erfolgsgeschichte. Gedreht wurde Anfang August in einer Pforzheimer Villa samt Pool, wo das Kreativteam an den Kollektionen tüftelt. Ahmed gefällt es, dass Arbeiten und Wohnen sich hier vermischen, „fast wie in einer Wohngemeinschaft“. Die Location dient nicht nur als Kulisse für Shootings und Videoproduktionen, sondern auch als Showroom. Dass die Marke sich anpassen kann, beweist sie, indem aus der reinen Funktionswäsche Freizeitlooks fürs Homeoffice geworden sind. Auf 2,5 bis drei Millionen Euro schätzt Ahmed den Umsatz für dieses Jahr. Eine Dynamik, die Wöhrls Investition beschleunigt hat. Apropos Dynamik: Gestern verbrachte das Team den kompletten Tag damit, Anfragen zu beantworten. Kurz nach der Ausstrahlung des Beitrags waren zeitweise 30 000 Besucher gleichzeitig auf der Homepage des Unternehmens. „Darauf haben wir hingearbeitet, sodass der Server nicht überlastet und die Lager voll sind“, so der 31-Jährige im PZ-Gespräch. Das

nächste Glanzlicht: „Noch in diesem Jahr bringen wir mit einem internationalen Model eine gemeinsame Kollektion raus.“ Man darf also gespannt sein. tel

3 Gib dir das Leben Zitronen ...

Und dann ist da ja noch die Band „**Fools Garden**“ („Lemon Tree“), deren Zitronenbäumchen nach wie vor Früchte abwirft. Erst vor wenigen Tagen sagte Sänger **Peter Freudenthaler** der Bild-Zeitung, dass er von den Tantiemen bis heute gut leben könne. Dabei weiß, wer den



Entschleunigt zurück: Sänger Peter Freudenthaler.

ARCHIVFOTO:MEYER

Künstler kennt, dass ihm anderes wichtiger ist. Die Familie. Aber auch Zeit für Entschleunigung. Erst vor Kurzem nahm er sich diese, um allein auf dem Rennsteig im Thüringer Wald zu wandern. „Das waren tolle acht Tage“, blickt er zurück. Es sei wie eine Parallelwelt gewesen. Wie damals, als er vor 13 Jahren den Westweg lief. Jetzt ruft wieder die Arbeit, denn eben ist die neue Single „Outta Love“ als „eine Art Soundtrack für diese Zeit“ erschienen. tel

Internationaler Beirat organisiert sich

JEANNE LUTZ | PFORZHEIM

Kennenlernen, Grundlagen festlegen und Projekte anschieben – die erste Sitzung des Internationalen Beirats nach der Sommerpause am Montagmittag im Großen Saal des CCP stand ganz im Zeichen der Organisation.

So wurde – trotz Abwesenheit, wie einige der anwesenden Stadträte bemängelten – Joyceline Esaias einstimmig zur Stellvertreterin Liane Bley als Mitglied im Jugendhilfeausschuss für den Internationalen Beirat gewählt. Ebenfalls einstimmig verlief die Wahl von Juliane Wagner zur Sprecherin der Arbeitsgruppe (AG) Bildung, Kultur und Sport, Julia Kurts für Soziales, Arbeitsbedingungen und Gesundheit sowie Herbert Eiwens für die AG Wirtschaft, Stadtplanung und Ökologie. Alle drei Gruppen kündigten an, eng mit der Integrationsbeauftragten Anita Gondek kooperieren zu wollen. Ebenso sei eine Beteiligung des Beirats am Internationalen Tag der Toleranz sowie dem Internationalen Tag der Migranten mittels geplant. Dass der Internationale Beirat sowohl in seiner Organisationsstruktur als auch in seiner Vernetzung mit der Politik beispielhaft ist, zeigt auch die aktuelle Broschüre Handreichung kommunaler Migrantenvertretungen in Baden-Württemberg, das vom Landesministerium herausgegeben wurde und

das Pforzheimer Modell mehrfach in der Rubrik „Best Practice“ führt. Diese, wie die Teilnahme am Online-Bürgerdialog zum Thema weltoffene Kommune am kommenden Freitag, 2. Oktober, legte Scholastika Hansen, die nach der Elternzeit wieder die Position ihrer Stellvertreterin Anna Klischies als Geschäftsstellenleiterin des Internationalen Beirats annimmt, allen Anwesenden ans Herz.

Broschüre aktualisiert

Hinsichtlich der Reichweite von Informationen wollte Stadträtin Oana Krichbaum (CDU) wissen, ab wann denn die angeregte Übersetzung wichtiger Broschüren ins Rumänische erfolgen soll. Als zweitgrößte ausländische Gemeinschaft in der Stadt drängten auch Stadtrat Emre Nazli (Grüne Liste) auf eine zeitnahe Veröffentlichung.

Gondek erklärte, dass man die Broschüre „Neustart“ derzeit aktualisiere und sich dann an die Übersetzung machen wolle. Ähnlich wie beim Informationsmaterial für die Kampagne „Hast Du das auch gehört“ der Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Enzkreis gegen Häusliche Gewalt (die PZ berichtete), das bald auch in Sprachen wie Arabisch, Farsi oder auch in einfacher Sprache erhältlich sein soll.

Stadtrallye in Osijek und Jugendtreffen in den Städten

■ Virtuelles Abschlusstreffen des EU-Projekts „Engagiert für Europa“.



PFORZHEIM. In Zeiten von Corona sind internationale Begegnungen erschwert, aber nicht unmöglich. Dies hat das Abschlusstreffen des EU-Projekts „Engagiert für Europa“ gezeigt. Das Projekt, das über das Programm „Erasmus+ strategische Partnerschaften“ gefördert wird, hat die Stadtverwaltung Pforzheim, Abteilung Europa und Städtepartnerschaften, initiiert.

Es qualifiziert in der Städtepartnerschaftsarbeit Aktive und dient der Vernetzung in und mit den Partnerstädten. „In Zeiten zunehmender Europa-Skepsis und dem Erstarken nationaler Strömungen ist es wichtig, Zeichen zu setzen und die Städtepartnerschaften zu stärken und voranzubringen“, erklärt die Projektkoordinatorin Susanne Schreck. „Dazu wollten wir die Möglichkeiten einer EU-Förderung nutzen.“

Mit viel Enthusiasmus nahmen die Projektpartner von Eurocultura Vicenza, der Deutschen Gemeinschaft in Osijek, der



Internationale Begegnung im Netz.

FOTO: STADTVERWALTUNG

Deutsch-Polnischen Gesellschaft Czeszochowa und der Stadtverwaltung Pforzheim die letzte Etappe in Angriff. Beim Abschlusstreffen wurden die Ergebnisse des Projekts und die weitere Zusammenarbeit besprochen. So werden bis Ende des Jahres Stadtporträts auf Deutsch, Englisch, Polnisch, Italienisch und Kroatisch der teilnehmenden Städte verfügbar sein. Enthalten sind Informationen zu den Städten, Austauschmöglichkeiten und Kontaktpersonen. Sie sollen Lust machen auf einen

Austausch und werden auf den Homepages eingestellt sowie Schulen, Vereinen, Organisationen und Interessierten zur Verfügung gestellt.

Osijek hat eine Stadtrallye zu den deutschen und europäischen Wurzeln ihrer Stadt erstellt, und es gibt verschiedene Handreichungen zu Jugendaustausch und Engagement im Rahmen der Städtepartnerschaftsarbeit, die den Haupt- und Ehrenamtlichen die Städtepartnerschaftsarbeit erleichtern. pm

CDU kritisiert SPD scharf

PFORZHEIM. Die Angriffe der SPD-Fraktion ohne Belege für Fehlverhalten gegen den städtischen Leiter des Personal- und Organisationsamts entsprechen nach Meinung der CDU-Gemeinderatsfraktion nicht dem Stil eines fairen Miteinanders. „Dass interne Schreiben der SPD den Medien zugespielt wurden, ist nicht mehr rückgängig zu machen, doch gilt für Herrn Enderes genauso der Persönlichkeitsschutz wie für alle Beschäftigten der Stadtverwaltung, zumal angebliche Vorwürfe gegen einen verdienstvollen Spitzenbeamten zunächst mal intern geprüft werden sollten.“ so die Fraktionsvorsitzende Marianne Engeser. Zugleich erreichen die PZ Schilderungen, SPD-Stadtrat Ralf Fuhrmann habe wörtlich gesagt, Enderes habe das Gremium in Personalangelegenheiten „mehrfach belogen“. pm/pz

Kreativ im Kupferdächle

PFORZHEIM. Zum Auftakt der neuen Saison können Jugendliche und junge Erwachsene am Freitag, 2. Oktober, zwischen 17 und 20 Uhr ins Kupferdächle kommen und sich kreativ ausprobieren. Die Türen stehen offen, gezeigt werden Musik, Medien, Kunst und Theater. pm

Stadtrallye in Osijek und Jugendtreffen in den Städten

Virtuelles Abschlusstreffen des EU-Projekts „Engagiert für Europa“.



Internationale Begegnung im Netz. Foto: Stadtverwaltung

Pforzheim. In Zeiten von Corona sind internationale Begegnungen erschwert, aber nicht unmöglich. Dies hat das Abschlusstreffen des EU-Projekts „Engagiert für Europa“ gezeigt. Das Projekt, das über das Programm „Erasmus+ strategische Partnerschaften“ gefördert wird, hat die Stadtverwaltung Pforzheim, Abteilung Europa und Städtepartnerschaften, initiiert.

Es qualifiziert in der Städtepartnerschaftsarbeit Aktive und dient der Vernetzung in und mit den Partnerstädten. „In Zeiten zunehmender Europa-Skepsis und dem Erstarken nationaler Strömungen ist es wichtig, Zeichen zu setzen und die Städtepartnerschaften zu stärken und voranzubringen“, erklärt

die Projektkoordinatorin Susanne Schreck. „Dazu wollten wir die Möglichkeiten einer EU-Förderung nutzen.“

Mit viel Enthusiasmus nahmen die Projektpartner von Eurocultura Vicenza, der Deutschen Gemeinschaft in Osijek, der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Czestochowa und der Stadtverwaltung Pforzheim die letzte Etappe in Angriff. Beim Abschlusstreffen wurden die Ergebnisse des Projekts und die weitere Zusammenarbeit besprochen. So werden bis Ende des Jahres Stadtporträts auf Deutsch, Englisch, Polnisch, Italienisch und Kroatisch der teilnehmenden Städte verfügbar sein. Enthalten sind Informationen zu den Städten, Austauschmöglichkeiten und Kontaktpersonen.

Sie sollen Lust machen auf einen Austausch und werden auf den Homepages eingestellt sowie Schulen, Vereinen, Organisationen und Interessierten zur Verfügung gestellt.

Osijek hat eine Stadtrallye zu den deutschen und europäischen Wurzeln ihrer Stadt erstellt, und es gibt verschiedene Handreichungen zu Jugendaustausch und Engagement im Rahmen der Städtepartnerschaftsarbeit, die den Haupt- und Ehrenamtlichen die Städtepartnerschaftsarbeit erleichtern. *pm*